



Ouria Tadmor/Copyright: Eilat Mazar

Die Ofel Pithos Inschrift

- Mitarbeiterstab der Posaune
- [25.04.2024](#)

Der Besuch der Königin von Saba bei König Salomo in Jerusalem ist eine der anschaulichsten Szenen in der Bibel. Die Bibel berichtet, dass Saba, als sie von Salomos Reichtum und Weisheit hörte, skeptisch war und nach Jerusalem reiste, um ihn „mit Rätselfragen zu prüfen“.

Die Königin und ihr Gefolge brachten viele Geschenke mit, darunter Gold, Edelsteine und „mit Kamelen, die Spezerei trugen“ (1. Könige 10, 2). Die Königin war von ihrer Zeit mit Israels König so beeindruckt und von Salomos unübertroffenem Reichtum, seiner Kultur und Bildung so bewegt, dass sie sich gezwungen sah, ihm Tribut zu zollen. Aus Vers 10 geht hervor, dass das Haupthandelsgut von Saba Gewürze waren und dass „nie mehr so viel Spezerei ins Land [kam], wie die Königin von Saba dem König Salomo gab.“

PT_DE

Vor 2023 gab es keine archäologischen Belege für den Besuch der biblischen Königin von Saba in Jerusalem oder für einen Gewürzhandel zwischen Arabien und dem Königreich Israel. Dies änderte sich jedoch mit der Neuanalyse der rätselhaften Ofel-Pithos-Inschrift durch den Epigraphiker Dr. Daniel Vainstub.

Die Ofel Pithos-Inschrift wurde erstmals Ende 2012 von Dr. Eilat Mazar entdeckt. Das Tonartefakt wurde in der südöstlichen Ecke des Ofel gefunden. Es wurde inmitten einer Reihe von großen, zerbrochenen Pithoi (Vorratsgefäßen) entdeckt, die in einer Lücke im Felsen eingebettet waren. Dr. Mazar und ihr Team waren verblüfft, als sie entdeckten, dass eine der Scherben – ein Teil des Randes eines der Gefäße – eine vergleichsweise große Inschrift enthielt, die für das menschliche Auge leicht erkennbar war.

Aufgrund der Datierung auf das 10. Jahrhundert v. Chr – eine Datierung, die 2020 in einer sorgfältigen stratigraphischen und keramischen Analyse, die von Dr. Ariel Winderbaum veröffentlicht wurde, bestätigt wurde – wurde die Entdeckung als die früheste alphabetische Inschrift gefeiert, die jemals in Jerusalem gefunden wurde, und als eine der frühesten, die in Israel gefunden wurde.

Aber was stand auf der Inschrift? In welcher Sprache war sie geschrieben? Diese Fragen blieben unbeantwortet.

Die Wissenschaftler akzeptierten, dass sie eine semitische Sprache repräsentiert. Die vorherrschende Meinung war, dass es sich um eine proto-kanaanitische Inschrift handelte, wobei einige dafür plädierten, sie eher als hebräische Inschrift zu identifizieren. Angesichts der fragmentarischen Beschaffenheit der Inschrift gab es jedoch keinen Konsens darüber, was sie *aussagte* (es wurden Theorien geäußert, dass sie das Wort für „Wein“ enthalten könnte).

Im April 2023 präsentierte Dr. Vainstub in einem Artikel, der im *Jerusalem Journal of Archaeology* (Jerusalem Zeitschrift für Archäologie) der Hebräischen Universität veröffentlicht wurde, eine völlig andere Schlussfolgerung: dass die Inschrift tatsächlich antikes Südarabisch (asa) ist. Darüber hinaus kam Dr. Vainstub zu dem Schluss, dass sich die Inschrift insbesondere auf den Handel mit Weihrauch, dem sogenannten Ladanum (*Cistus ladaniferus*), aus dem Süden der arabischen Halbinsel bezieht.

Diese Schlussfolgerung bringt eine bemerkenswerte Konvergenz von biblischen Informationen zusammen. Das Gebiet von Saba wird von vielen Gelehrten mit der südwestlichen Spitze der arabischen Halbinsel identifiziert, in der Gegend des heutigen Jemen. Die Datierung auf das 10. Jahrhundert passt zur biblischen Chronologie des Zeitraums, in dem die Königin von Saba König Salomo in Jerusalem und seinem Tempel besuchte (nicht weit vom Fundort entfernt, wie man hinzufügen könnte). Der biblische Bericht beschreibt, dass sie „mit sehr großem Gefolge, mit Kamelen, die Spezerei tragen“ kam.

Die Ofel-Inschrift liefert archäologische und textliche Beweise für den Handel mit Gewürzen zwischen der arabischen Halbinsel und Jerusalem!

In einer Pressemitteilung der Hebräischen Universität heißt es: „Nach der neuen Interpretation lautet die Inschrift auf dem Gefäß: '[jshy l'dn 5', was fünf ‚šəḥēlet‘ bedeutet und sich auf eine der vier in der Bibel (2. Mose 30, 34) erwähnten Zutaten bezieht, die für die Weihrauchmischung erforderlich sind. Das ‚šəḥēlet‘ war eine wesentliche Zutat für den Weihrauch, der im ersten und zweiten Tempel verbrannt wurde ... Dies deutet auf eine klare Verbindung zwischen dem Jerusalem des 10. Jahrhunderts v. Chr. (der Zeit des Königreichs Salomo) und dem Königreich von Saba hin.“

„Abgesehen von dem š, das eine kleine Anomalie aufweist, zeigen alle erhaltenen Buchstaben der Inschrift die Haltung und die charakteristischen Merkmale der Phase A der Asa-Schrift“, schrieb Dr. Vainstub. Dies steht im Gegensatz zu den problematischen Buchstaben bei der Identifizierung der Schrift als proto-kanaanitisch oder hebräisch.

Verblüffenderweise findet sich ein rätselhafter Buchstabe auf der Inschrift, der eine echte Interpretationsschwierigkeit darstellte – „seine Überreste passen nicht zur Form eines kanaanitischen Buchstabens“ – in der antiken südarabischen Schrift eine schöne Parallele. Er glaubt, dass diese Pithos-Inschrift ein Beweis für diese Art von biblisch belegtem Handel zwischen Südarabien und Jerusalem im 10. Jahrhundert ist (eine Entfernung von mehr als 2000 Kilometern).

Auch die Interpretation, dass der Buchstabe für eine Menge von „fünf“ in südarabischer Form steht, würde gut passen. Pithoi dieses Typs hatten ein Fassungsvermögen von etwa 110-120 Litern. Das *Efa*, ein in der Bibel gebräuchliches Maß, entspricht etwa 20-24 Litern. Daher hätte das Vorratsgefäß logischerweise genau diese numerische Menge an Produkt enthalten können – fünf Efa.

In der Pressemitteilung heißt es, dass im 10. Jahrhundert v. Chr. das Königreich Saba „durch den Anbau und die Vermarktung von Parfüm- und Weihrauchpflanzen florierte, mit Ma'rib als Hauptstadt. Sie entwickelten fortschrittliche Bewässerungsmethoden für die Felder, auf denen die zur Herstellung von Parfüm und Weihrauch verwendeten Pflanzen angebaut wurden. Ihre Sprache war eine südsemitische Sprache. In der Bibel wird beschrieben, dass König Salomo die Handelsrouten im Negev kontrollierte, durch die sabäische Kamelkarawanen mit Parfüm und Weihrauchpflanzen auf ihrem Weg zu den Mittelmeerhäfen für den Export zogen.“

„Es scheint, dass das Tongefäß in der Umgebung von Jerusalem hergestellt wurde und die Inschrift darauf von einem sabäischen Sprecher, der an der Lieferung der Weihrauchgewürze beteiligt war, eingraviert wurde, bevor es zum Brennen geschickt wurde“, heißt es in der Pressemitteilung weiter. Dr. Vainstub glaubt, dass die Inschrift von einem Muttersprachler der südarabischen Sprache eingraviert wurde, der in Jerusalem stationiert und an der Lieferung der Weihrauchgewürze beteiligt war.

Er fasste zusammen: „Die Entzifferung der Inschrift auf diesem Krug lehrt uns nicht nur etwas über die Anwesenheit eines sabäischen Sprechers in Israel zur Zeit König Salomos, sondern auch über die geopolitischen Beziehungen ... in unserer Region zu dieser Zeit – insbesondere im Hinblick auf den Ort, an dem der Krug entdeckt wurde, ein Gebiet, das auch als Verwaltungszentrum zur Zeit König Salomos bekannt ist. Dies ist ein weiterer Beweis für die umfangreichen Handels- und Kulturbeziehungen, die zwischen Israel unter König Salomo und dem Königreich Saba bestanden.“

Er wies außerdem darauf hin, dass die Erforschung der antiken südarabischen Schrift bis vor kurzem noch sehr begrenzt war – ein Bereich, der sich in den letzten Jahrzehnten enorm erweitert hat“, was die Identifizierung dieser Inschrift als Beispiel für eine solche Schrift ermöglicht.

Dr. Vainstub schloss seinen Forschungsartikel: „Die Entdeckung der Ofel-Inschrift markiert einen Wendepunkt in vielen Bereichen. Es ist nicht nur das erste Mal, dass eine Asa-Inschrift aus dem 10. Jahrhundert v. Chr. an einem so nördlichen Ort gefunden wurde, sondern es handelt sich auch um eine lokal eingravierte Inschrift, die die Anwesenheit eines sabäischen Funktionärs bezeugt, der mit Weihraucharomen in Jerusalem betraut war.“

„Die Ofel-Inschrift leistet einen wichtigen Beitrag zu der uralten Frage, ob der Besuch einer Delegation von der südarabischen Halbinsel bei König Salomo im 10. Jahrhundert v. Chr. wahrscheinlich war, wie in 1. Könige 10 und 2. Chronik 9 ... berichtet wird. Unsere Inschrift markiert den Ausgangspunkt einer langen Lieferkette von Aromastoffen aus Saba zum Tempel in Jerusalem, wie sie von zwei Propheten [Jesaja und Jeremia] beschrieben wird. So heißt es bei Jesaja (60, 6): ‚Denn die Menge der Kamele wird dich bedecken, die jungen Kamele aus Midian und Efa. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen und des Herrn Lob verkündigen.‘“

Das legendäre „Gold von Ofir“ – nicht nur eine Legende

Die Bibel berichtet, dass die Könige Salomo und Hiram beim Aufbau der israelischen Marine zusammenarbeiteten.

In 1. Könige 9, 26-28 heißt es, dass Salomo Hiram beauftragte, in Ezion-geber, einem alten Hafen am Roten Meer (in der Nähe der modernen Stadt Eilat), eine Flotte aufzubauen. Von diesem Hafen aus segelte die israelitisch-phönizische Flotte in das Land Ofir, das für seine Goldvorkommen berühmt war.

In der Bibel heißt es, dass Salomo 420 Talente Gold aus Ofir erwarb – manche Schätzungen gehen von einem heutigen Wert von 1,6 Milliarden Dollar aus. Die unglaubliche Menge an Gold, die Salomo an diesem Ort erwarb, wurde von vielen nur als Legende betrachtet.

Dennoch gibt es Hinweise darauf, dass dieser Ort – und sein Reichtum an Gold – existierte.

Ein Ostrakon, das 1946 bei den archäologischen Ausgrabungen von Tell Qasile (einer Stätte in Tel Aviv) gefunden wurde, bestätigt die Existenz von Ofir und seine Verbindung zum Gold. Die Inschrift lautet: „Gold von Ofir nach Bet Horon: 30 Shekel“.

Dieses Ostrakon und die Siedlung, in der es entdeckt wurde, stammen aus dem achten Jahrhundert v. Chr. Diese Entdeckung bestätigt den Wahrheitsgehalt der Bibel, die Ofir als Goldquelle in der antiken Welt erwähnt.